

Finale Klänge im Audimax

Hochschulorchester liefert Schluss-Satz berühmter Sinfonien von „Beethoven bis Brazil“

VON GUNTHER GENSCH

■ **Paderborn.** Schwarz-Rot-Gelb zum Finale, ein bunt gewandetes Hochschulorchester empfing die Besucher im Audimax der Uni Paderborn mit rhythmischem Gerassel im Sambatakt. Von „Beethoven bis Brazil“, unter diesem Motto steht das Sommerkonzert passend zur Fußball-WM.

Es geht gleich zackig los: Aus den „Aquarelas do Brasil“ von Ary Barroso stammt die charakteristische Melodie „Brazil“, heute für das Sinfonieorchester temperamentvoll arrangiert. Die Musiker gehen wacker ans Werk, mit Schlagzeugstar Barney Bürger an der Trommel bringen sie Vitalität und Lebensfreude zum Publikum. Dirigent Steffen Schiel im leuchtend roten Top moderiert satter das ausgefallene Programm, zum Endspiel passend erklingen die Schluss-Sätze einiger berühmter Sinfonien.

Der vierte Satz von Robert Schumann „Frühlingsinfonie“ ist ein Allegro animato e grazi-



Spielt die Solotrompete: David Salomon Jarquín. FOTO: GUNTHER GENSCH

oso, lieblich und leicht fließen die Melodien dahin, kräftige Pauken und parallele Flöten steigern die Dramatik, saubere Hörner leiten zum jubilerenden Schluss. Als musikalisches Rätsel ertönt das nächste Stück. Ohne Ankündigung präsentiert Schiel ein mysteriös ansetzendes Moll-Thema und lässt es energisch vorwärts streben.

Johannes Brahms' dritte Sinfonie verklingt mit sanftem Schlusssakkord, ein Thema im Finalsatz inspiriert das Orchester zu „Tico-Tico no Fubá“ von Zequinha de Abreu, schon 1917 entstanden und in zahlreichen

solistischen Bravourversionen weltbekannt. Diesmal spielt exklusiv der Solotrompeter David Salomon Jarquín in Atemraubendem Tempo seine Variationen von den „Morgenmütern im Maisfeld“. Zum „Roll over Beethoven“ gestaltet sich der erste Satz seiner Schicksalssymphonie Nr. 5. Das Orchester nimmt Aufstellung und simuliert ein sportliches Großereignis, als eine Art musikalischer Reporter begleitet Barney Bürger schaurig schön das Kon-

zertgeschehen mit hitzigen Kommentaren, von den Zuhörern mit Applaus befeuert.

Noch einmal ertönt die Solotrompete zur „Samba Gitana“ von Rafael Méndez, der schon 1920 als mexikanischer Trompetenvirtuose berühmt war. Der Bezug zum Fußball wird hergestellt durch einen Mann gleichen Namens, der zur gleichen Zeit lebte und als bolivianischer Nationalspieler wirkte. Jarquín verabschiedet sich mit furioser Trompete und den mitreißenden Variationen über den Gassenhauer „Mein Hut der hat drei Ecken“.

Das Orchester erbittet eine angemessene Nachspielzeit, denn für den letzten Aussteiger aus der WM gibt es noch den letzten Satz der „Sinfonie aus der neuen Welt“ von Anton Dvořák. In gefasstem Tempo fordert Steffen Schiel das Hochschulorchester heraus, schwelendes Blech kontrastiert mit Flöten und Oboen, langer Atem in den lyrischen Passagen mit zünftigem Schluss. Reichlich Beifall am Ende, statt Blumen gibt es diesmal feine Tropfen im eleganten Karton zum Anstoß auf das große Finale.